

Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 30

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die 11. Seite



Billiger.

«Hast du jenes Mädchen nun geheiratet, welches dir damals die Ersparnisse — anvertraute?»
«Nein! Ich bin mit sechs Monaten Gefängnis davon gekommen!»

Pflichtmensch.

«Ach, schönste Frau, Sie sind ja schon längst mein einziger Gedanke — außerhalb der Geschäftszeit natürlich!»

Der Engel.

Mutter (zu Hänschen): «Die Engel fliegen mit ihren Flügeln!»
Hänschen: «Warum fliegt denn unsere Zofe nicht, Mutti?»
Mutter: «Na, die Marie ist doch kein Engel!»
Hänschen: «Doch, Mutti. Neulich sagte Papa zu ihr: Mein süßer, kleiner Engel!»
Mutter: «So! — Dann wird sie allerdings fliegen!»

Das Gebet.

«Mutti, Tante Trude hat mir ein Lotterielos geschenkt!»
«Das ist sehr nett, Elschen. Nun mußt du auch fleißig beten, daß es gewinnt.»
Abends findet die Mutter die kleine Else im Bett mit aufgeschlagenem Gebetbuch beim Abschnitt: Gebet für Kinderlose.

Tierwärter.

«Dieses hier ist eine nicht giftige Riesenschlange. Sie hat aber solche Kräfte, daß sie leicht einen Ochsen erdrücken kann!»
Stimme einer Frau aus dem Hintergrund: «Emil, um Gottes willen, geh' nicht so nahe ran!»

Frauenkenner.

«Entsetzlich, meine Frau ruiniert mich noch mit ihrer Handshuhmanie. Jeden Tag kommt sie mit einem neuen Paar an.»
«Ich kann nicht klagen. Meine Frau trägt keine!»
«Wie machen Sie das?»
«Ich habe ihr einen Brillantring geschenkt!»

Der Musikfreund.

«Herr Ober, spielt die Kapelle alles nach Wunsch?»
«Selbstverständlich, Herr!»
«Dann sagen Sie doch, sie möchte eine Stunde Karten spielen!»



Bade zu Hause Da die Familie Güderli es sich heuer nicht leisten kann ans Meer zu fahren, hat sie sich den Meeresstrand zu Hause eingerichtet



Z'Bärn

(Ein Maler hat den Auftrag, das Zifferblatt am Zeitglockenturm frisch zu streichen)

«Herr Blaser, i cha die Arbet ned mache!»
«Worum chöit ihr die Arbet ned mache?»
«De Zeiger schlot mer gäng de Pinsel us de Fingere!»

Der Lebemann.

«Sport, ordentlich betrieben, füllt das Leben so aus, daß einem daneben wirklich kaum Zeit bleibt, Kredit zu suchen.»

Im Examen.

Professor: «Fräulein Kandidatin, aus welchen Ursachen haben die Völkerwanderungen ein Ende gefunden?»

Kandidatin: «Nun, sie sind eben aus der Mode gekommen.»

Kindermund.

Nachbars älteste Tochter lernt Säuglingsschwester in der Kinderklinik; ihr jüngerer Stiefbruder interessiert sich lebhaft für ihre Schilderungen. Gerührt meint er: «Und wenn nun einmal so ein kleines Kindli stirbt, mußt du es dann ersetzen?»

Aerztliches Zeugnis.

Ich bestätige, daß Herr N. N. schon lange Zeit wegen eines Lungenleidens bei mir in Behandlung steht und daher in seinem Allgemeinzustand sehr heruntergekommen ist.»

Sicheres Zeichen.

Meier: «Ich bin gerade deiner Frau begegnet.»
Huber: «Ah! Was hat sie zu dir gesagt?»
Meier: «Nichts!»
Huber: «Dann war es nicht meine Frau.»

Höheres.

Frau: «Fritz, ich muß ein neues Straßenkleid haben.»

Mann: «Kleider, Kleider und nichts als Kleider! Hast du denn keinen Sinn für etwas Höheres?»

Frau: «Gewiß, Fritz, ich brauche auch einen Hut dazu.»

Alter Übung gemäß.

Köbi: «Warum hast du deine Verlobung mit der Lehrerin gelöst?»

Rudi: «Wenn ich einmal abends nicht bei ihr war, dann hat sie den nächsten Tag eine von meiner Mutter unterschriebene Entschuldigung verlangt.»

Preisfrage.

«Wovon lebt der Zahnarzt?»
«Von der Hand in den Mund!»

Durchsicht.

Ein Geizhals, der sich stark erkältet hatte, trifft seinen Arzt auf der Straße und hofft, ein Gratisrezept herauszuschlagen. «Ei, guten Tag, Herr Doktor», sagt er recht freundlich, «sagen Sie doch mal, was machen Sie eigentlich, wenn Sie sich stark erkältet haben?»
Arzt: «Ich huste.»

Das genügt.

Anwalt (zu einem Klienten, der eine Beleidigungsklage anheben will): «Nannte Sie Ihr Nachbar ausdrücklich einen Lügner?»

Klient: «Wetterprophet hat er gesagt.»

Anwalt: «Das genügt vollständig.»

Fortschritt.

Emma: «Na, Martha, machst du bei deinem neuen Klavierlehrer Fortschritte?»
Martha: «Und wie, wir duzen uns schon.»

Wege zum Reichtum.

Maler (beim Streichen einer Bank): «Mein Schwager hat auch mal ne Bank lackiert, und nun hat er im Ausland ne Villa.»

Er: «Du mußt aber doch zugeben, Elsa, daß der liebe Gott zuerst den Mann und erst dann das Weib geschaffen hat.»

Sie: «Aber natürlich, er mußte doch an irgend etwas probieren, bis das richtige herauskam.»

Bäcker: «Es tut mir leid, Fünferweggli haben wir heute keine mehr, aber dafür kleine Zehner.»

Wie man am Strand einen Mann fängt

